



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände**

Ins Teutsche übersetzt

**Montaigne, Michel Eyquem de**

**Wien & Prag, 1797**

Verdeutschung fremder Citate.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52768)

---

## Verdeutschung fremder Citate.

---

### Zum zweyten Kapitel.

Diriguille malis —

Durch Leiden steif und starr.

Et via vix —

Kaum endlich konnte sie den tiefen Schmerz durch laute Worte zeigen.

Chi puo dir com'egli ardi —

Wer, wie er brennt, beschreiben kann, fühlt leichte Flammen nur.

— — — Misero quod omnes — — —

Mich Armen, dem alle Sinne starren;  
So bald, ich, Lesbia, dich erblickte, ist jedes Wort  
Erstickt, das ich dir sagen wollte.

Die Zunge starret, ein zehrend Feuer  
Tobt durch meine Adern hin;  
Mir gellt's in beyden Ohren,  
Und meine Augen decket Finsterniß.

Curae leves —

Ein leichter Kummer hat Worte,  
Ein tiefer Kummer ist stumm.

Ut me conspexit venientem. —

Als sie mich kommend erblickte,  
Mit Trojer Waffen umgeben,

Verließ sie völlig außer sich.  
 Ihr Auge haftet starr auf mir.  
 Ein kalter Schauer fährt durch ihr Gebein,  
 Sie steht verzückt und leblos da,  
 Nach langem Schweigen, endlich, sprach sie dann!

Zum dritten Kapitel.

Calamitosus est —

Der ist ein Kind des Jammers  
 Des Seele vor der Zukunft zittert.

Quisquam vix radicitus. —

Kaum findet sich Einer, der ganz dem Leben sich entzieht, ohne etwas davon noch sein zu nennen. Denn ohne daß er es weiß, hängt er an diesem noch und jenem, und noch im Grabe entsagt er nicht völlig dem Körper, den der Tod zerstört.

Totus hic locus —

Für uns selbst ist alles das eitel und nichtig, doch nicht verwerflich für die Unsrigen.

Curatio funeris —

Die Sorge für die Beerdigung, für die Feyer des Begräbnisses, für die Pracht des Leichenzuges, sind mehr ein Laßsal der Hinterlassenen, als Tribut den Verstorbeneben.

Quaeris quo jaceas —

Du forschest: an welchem Orte einst dein Körper ruhen werde?

Da, wo alle ruhen, die noch ihre Geburt erwarten!

Neque sepulchrum —

Er finde keine Grabstätte, die seinen Körper aufnehme, wie ein Hafen; und wo er rasten könne von allen Beschwerden, nach dem er die Fahrt seines Lebens geendigt.

### Zum vierten Kapitel.

Ventus ut amittit vires —

Wie der Wind in freyer Luft seine Kraft verschwendet, wofern nicht dicke Stämme der Wälder ihm Widerstand blethen.

Pannonis haud aliter —

So der panonische Bär; ergrimmet noch über die gefühlte Verletzung, die ihm der Lybische Wurffspieß am schlanken Rieimen geschleudert, verfehlt, wälzt er sich mit der empfangenen Wunde, schüttelt wüthend das wiederhakende Eisen, und leckt wieder den Schaft der unablässig ihm folgt.

Flere omnes repente —

Alle singen plötzlich an zu weinen und sich die Haare auszuraufen.

### Zum fünften Kapitel.

Dolus an virtus sit —

Obs Mannkraft ihu', ob Hinterlist,

Wenn es gegen Feinde gilt: wer frägt darnach!

Eam vir sanctus et sapiens —

Ein bleberer, welcher Mann beherzigt, daß nur das ein wahrer Sieg zu nennen, den er ohne Treulosigkeit und ohne seiner Ehre Nachtheil ersochten.

Vos ne velit —

Ob Euch, ob mich das Schicksal zum Herrschen bestimme,  
das laßt durch tapfere Thaten uns erforschen.

Zum sechsten Kapitel.

Neminem id agere —

Eines Andern Unwissenheit zu nützen, um ihm zu gefährden,  
ist unerlaubt.

Fu il Vincer —

Stets war der Sieg für rühmlich anerkannt,  
Man siege nun durch Glück, man siege durch Verstand.

Malo me fortunae poeniteat —

Lieber will ich übers Glück mich grämen,  
Als mich des erhaltenen Steges schämen.

Atque idem — —

So dünkt es ihm selbst unter seiner Würde,  
Den stehenden Drob, mit seinen Wurfspieß zu erlegen,  
Noch, ungesehn, ihm eine Wunde zu versehen.  
Stirn' gegen Stirn' kämpft er, Mann gegen Mann,  
Nicht durch Betrug stärker, noch durch Kunst,  
Bloß durch Kraft und tapfern Muth.

Zum siebenten Kapitel.

C a r e t.

Zum achten Kapitel.

Sicut aquae —

So wirkt das in der Schaale noch zitternde Wasser  
die Stralen der Sonne, oder das schimmernde Bild des

Mondes zurück. In weiter Ferne hin schwebt der Glanz  
und tanzt am hohen Gebälk umher.

Velut aegri somnia —

So wie ein Fiebertraum seltsame Bilder  
Und Luftgestalten gaukelt.

Quisquis ubique habitat —

Wer allenthalben wohnt, ist nirgends zu Hause.

— Variam semper —

— Müßiggang ist mancher Grillen-Hednest.

### Zum neunten Kapitel.

Ut uternus aliens —

Daher geschieht es, daß einige fremde Völker einan-  
der kaum für Menschen erkennen.

### Zum zehnten Kapitel.

C a r e t.

### Zum eilften Kapitel.

Cur isto modo jam —

Woher kommt es, daß die Delphischen Orakel so ganz  
versteigt sind, daß solche nicht nur jetzt, sondern schon vor-  
längst, in so tiefer Verachtung stehen?

Aves quasdam —

Wir wähnen, es gebe gewisse Vögel, die ausdrücklich  
dazu da seyen, der Kunst der Auguren zu dienen.

Multa cernunt aurispices —

Viel Dinge sehen die Aurspices, viel andere die Au-  
guren vorher. Manche verkündigen die Orakel, manche die  
Wahrsager und manche noch die Träume und Wunderzeichen.

Cur hanc tibi Rector Olympi —

Warum, o Herrscher des hohen Olymps, legst du noch diese Sorgensbürde dem andern Kummer zu, der deine Menschen drückt? Ihr künftiges Elend schon voraus durch trauriges Ahnden zu erfahren. — Geh, was an Leiden du geben willst, gehs unverkündigt; und mach den Geist des Menschen blind, der in der Zukunft späh'n will, damit er doch bey Furcht vor Noth auch hoffen könne.

Ne utile quidem —

Es ist gewiß von keinem Nutzen, zu wissen, was die Zukunft bringt; und elend ist, wer sich vergebner Weise ängstet.

Prudens futuri temporis

Der Götter Weisheit deckt mit dichten Vorhang,  
Den Gang der Dinge künftiger Zeit.  
Die lächeln bey des Menschen Zittern,  
Vor Ubeln, die er ahndet nur, nicht fühlt.  
Er, der sich erlöhen kann, ich lebe heute,  
Wird seines Lebens froh, und ist sein eignen Herr.  
Er spricht zum Zeus: laß Morgen Regen oder  
Auch Sonnenschein, wie's dir gefällt,  
An deinem welten Himmel walten:  
Ich bin zufrieden, wie du's machst.  
Mein Herz freut dessen sich, was ist.  
Was werden soll, verlang' ich nicht zu wissen.

Ita sic reciprocantur —

Wenn Götter sind, so gibts eine Wahrsagerkunst, und haben wir eine Wahrsagerkunst, so sind die Götter gewiß. Diese beyden Sätze bestärken einander.

Nam istis qui linguam avium —

Denn die, welche verstehn, was Vögel sprechen, und  
mehr sich auf Herz und Leber der Thiere verstehn, als auf  
ihre eignen, verdienen mehr Ohr als Gehör

Quis est enim —

Wer tagelang nach Scheiben schießt, sollte der nicht  
auch einmahl ins Schwarze treffen?

### Zum zwölften Kapitel.

Mens immota manet —

Unerschüttert bleibt das Herz,  
Obgleich vergebliche Thränen fließen.

### Zum dreyzehnten und vierzehnten Kapitel.

C a r e t.

### Zum funfzehnten Kapitel.

Suffundere malis —

Besser ist, das Blut eines Menschen ihm ins Gesicht  
zu treiben, als es ihm mit dem Leben rauben.

### Zum sechszehnten Kapitel.

Basti al nocchiero —

Dem Schiffer thut es wohl, von Wind und Sturm  
zu reden; von Stieren spricht der Dorfstriz;  
Von seinen Wunden erzählt der Krieger,  
Von seiner Heerde der Schäfer.

Optat ephippia —

Der träge Dohs wünscht sich des Pferdes Sattel,  
Das Ross des Dohsen Pflug.



## Zum siebzehnten Kapitel.

Obstupui, steteruntque comae —

Staunend stand ich da, das Haar empor gesträubt,  
die Stimme im Gaumen stockend!

Adeo pavor etiam —

Vor ihrem Schutze selbst erschrickt die Furcht.

Tum pavor —

So raubt die Furcht der Seele Besonnenheit und  
Fassung.

## Zum achtzehnten Kapitel.

Scilicet —

Es ziemt dem Menschen, den letzten seiner Lebenstage  
abzuwarten, und niemand preise sich glücklich, bevor er  
nicht den letzten Dorn ausgehaut.

Usque adeo res humanas —

Ja, beyhm Himmel! es muß irgend eine Macht da  
seyn, welche die ehrenvollen Fasces zerbricht, und das  
Hochnothpeinliche Beil in den Staub tritt, und mit aller  
Hohheit und Größe ihr Sptel treibt.

Nimirum hac die —

Wahrlich, um diesen einzigen Tag war mein Leben zu  
lang!

Nam verae voces —

Dann tönt die Rede aus dem Innern des Herzens;  
Die Larve fällt: die wahre Gestalt zeigt sich.

## Zum neunzehnten Kapitel.

Transcuramus solertissimas nugas.

Weg mit dem feingesponnenen Klügeln!

Om-

Omnes eodem —

Uns alle mißt ein gleiches Maas. Für jeden wird die Urne geschüttelt, für jeden der Reihe nach das Loos gezogen, das uns ins Schattenreich verbankt.

Quae quali —

Der gleichsam, wie des Tantalus Felsen, immer über dem Haupte schwebt.

Non Siculae —

Der künstliche Koch kann, für ihn, nichts mehr schmachhaft zurechten; kein Lieb der Vögel, noch der Laute, vermag mehr, ihn in Schlaf zu legen.

Audit iter —

Er macht des Wegs sich kundig; zählt die Tage der Reise, und mißt die Länge seines Lebens nach dem Rest des Weges; und was ihn erwartet, macht jetzt schon seine Marterbank.

Qui capite ipse suo —

Der seinen Kopf nur auf den Hufschlag wendet.

Quid quisque —

Wie könnte der Mensch sich sicher stellen; nie reicht seine Fürsicht hin, gegen das, was Eine Stund ihm bringen kann.

Praetulerim delirus —

Mag man lieber mich für toll und träge halten, wenn mir dabey nur behaglich ist, und ich nur die Uebel nicht kenne, als wenn ich weise wär und immer ängstlich.

Nempe et fugacem —

Denn er (der Tod) verfolgt auch den fliehenden Mann;  
Montaigne. I. B.

Æ

verschont nicht des schwachen Jünglings, der ihm zitternd den Rücken beut.

Ille licet —

Mag er auch flüchtig dein Haupt mit Stahl und Erz bedecken, der Tod wird's doch aus dieser Weste zu reißen verstehn.

Omnem crede diem tibi —

Jeden Tag, der dir erscheint, halt immer für den letzten, lieblich ist die Stunde die über dein Hoffen dir kommt.

Jucundum cum aetas —

Im fröhlichen Lenz meiner blühenden Jahre.

Jam fuerit —

Sie sind dahin, und kehren auf kein Flehn zurück.

Nemo altero —

Niemand ist reifer zum Grabe, als der andre, und keiner kann sicher den folgenden Tag sein nennen.

Quid brevi fortis —

Warum stecken wir, bey so kurzen Kräften, uns ein so weites Ziel?

Miser, o miser —

Ah Weh, wir Armen! (sagen sie) uns hat ein einziger Unglückstag der Güter und Freuden viel geraubet!

Manent (dicit) opera —

Da ruht der Bau, der Mauren drohende Höh' bleibt unvollendet.

Cum morior, medium —

Ich wünsche, daß der Tod in reger Thätigkeit mich finde.

Illud in his rebus —

Sie fügen aber nicht hinzu, daß in dergleichen Falle, dir kein Wunsch solcher Sachen übrig bleiben werde.

Quin etiam —

Daher auch war es bey den Männern des Alterthums Sitte, bey ihren Gastmahlen sich an blutigen Schauspielen zu belustigen, und beyim fröhlichen Schmause dem schrecklichen Kampf der Fechter zuzusehen, die oft an ihren Wunden sterbend, unter die gefüllten Becher hinstürzten, und die Tafel mit Strömen vom Blute benetzten.

Heu senibus vitae —

Ach, wie wenig bleibt dem Greise,  
Von seinem Theil am Leben übrig!

Non vultus instantis —

Nicht der dräuende Blick des Tyrannen; noch der stürmende Südwind, der das adriatische Meer peitscht; noch selbst die furchtbare Hand des donnerschleudernden Jupiters: nichts kann seinen festen Muth erschüttern.

In manibus —

Ein grimmer Scherge soll dich an Hand und Füßen fesseln! — „Nun! so wird Gott selbst mich befreien, so bald ich will,“ sprach er. Das heißt, sterben. Denn aller Dinge äußerste Grenze, ist der Tod.

Inter se, mortales —

Die Sterblichen wechseln unter sich ab, und die Lebensfackeln gehen von Hand zu Hand, wie unter den Wettrennern bey den heiligen Gebräuchen.

Prima, quae vitam dedit —

Die erste Stunde, die uns das Leben gab, nahm uns  
des Lebens erste Stunde.

Nascentes morimur —

Weil wir geboren werden sterben wir. Das Ende faßt  
den Anfang.

Cur non ut plenus —

Warum willst du nicht lebenssatt aufstehn vom Gast-  
mahl des Lebens?

— Cur amplius —

Warum begehrest du noch größern Theil zum Leben,  
den du abermals mit Widerwillen verlieren und ungenossen  
wie das Ganze tödten würdest?

Non alium videre —

Keinen andern sahn die Väter  
Keinen andern sehn die Enkel.

Verlamur ibidem —

Wir drehen um etnen Punct, und bleiben immer  
im Kreise.

Atque in se sua —

Auch so das Jahr, stets läufst dieselbe, eigne, Bahn.

Nam tibi praeterea —

Ich weiß nichts neues mehr für dich zu erfinden, noch  
neue Freudenwege dir zu bahnen. Alles ist und bleibt  
dasselbe.

Licet, quotvis —

Verlängerte sich auch dein Leben nach deinem Wun-  
sche, und sehest du auch Jahrhunderte; so wird der Tod  
doch ewig dir, wie allen Menschen, bevorstehn.

In vera nescis nullum —

Wisset du denn gar nicht, daß nach dem Tode, du nicht mehr ein anderer seyn wirst, der dich, noch lebend als den Gestorbenen, und noch stehend, dich als hingestreckt betrauern wird?

Nec sibi enim —

Dann wünscht auch niemand mehr sich selbst oder sein Leben zurück. Auch quält uns kein Bedauern mehr unsrer selbst.

Multo mortem minus —

Der Tod ist für uns, weniger als Nichts,  
Wosern wir etwas kennen, das weniger ist, als Nichts.

Respice enim —

Betrachte auch, daß alle Vorzeit, in der wir nicht waren, mag ihre Dauer von Ewigkeit seyn, für uns wie nicht gewesen ist.

Omnia te vita —

Alle Dinge folgen dir nach, wie du aus dem Leben in den Tod gehst.

Nam nox nulla diem —

Keine Nacht folgte dem Tage, noch ein Morgenroth der Nacht, die nicht vernahmen die Stimme des Wehklagens und des Jammers, Begleiter des unerbittlichen Todes und der Leiche zum Grabe.

### Zum zwanzigsten Kapitel.

Fortis imaginatio —

Eine heftige Imagination erzeugt manche Wunderdinge.

Vota puer —

Die Gelübde des Mädchens, erfüllt Iphis als Knabe.

Dum spectant —

Wer in rothe Augen guckt, wird selbst trübsäugig: viel schädliche Dinge gehn aus einem Körper in den andern durch Ansteckung.

Nescio quis teneros oculos —

Ich weiß nicht welche böse Augen es meinen zarten Kammern angethan!

Zum ein und zwanzigsten Kapitel.

Nam quodcumque —

Die Ueudrung eines Dings, das seine Grenzen übertritt, ist ein beständiger Tod dessen, was es vorher war.

Zum zwey und zwanzigsten Kapitel.

Ulus efficacissimus —

Tägliche Übung ist in allen Dingen der Lehrertinnen beste.

Consuetudinis —

Groß ist die Macht der Gewohnheit. Jäger machen ihr Nachtlager im tiefen Schnee, und lassen des Tags auf den Gebirgen ihr Ansehn von der Sonne rösten. Der Aeth verzieht keine Miene, wenn ihn der Schwingriem des Segners haut.

Non pudet physicum —

Schämt sich der Physikus, das heißt: ein Mann, der die Natur erforscht und ihrer Spur nachjagt, schämt er sich nicht, über Wahrheiten, die solche betreffen, Zeugen

unter Menschen zu suchen, die nach der Gewohnheit urtheilen?

Nil adeo magnm —

Nichts ist Anfangs so groß, so wunderbar, daß es nicht mit der Zeit, bey jedermann die Bewunderung mindern sollte.

Νομοις ἴσαται —

Öblich ist's, daß jedermann den Gesetzen des Landes gehorche.

Heu patior telis —

Ach, ich leide von Wunden, die ich mir selbst geschlagen.

Honestā oratio est —

Diese Worte lauten wohl!

Adeo nihil motum —

Keine gewaltsame Uenderung des alten verspricht was Bessers.

Ad Deos —

Es sey mehr die Sache der Götter, als die ibrige. Diese würden schon verbüten, daß ihr Heiligthum nicht entweiht werde.

Quis est enim quem non movet —

Wo wäre der Mann, den die herrlichen Denkmale nicht rührten, welche das Alterthum bezeugt und besiegelt hat?

Quum de religione —

In Sachen, welche die Religion betreffen, folg ich den Oberpriestern; nicht den Häuptern philosophischer Schulen.



Aditum nocendi —

Der treubergige Gläubige baut dem Betrüge geheime Tempel und Werkstätte.

Zum drey und zwanzigsten Kapitel.

Habita fides —

Gezeigttes Vertrauen tauscht größeres Vertrauen ein.

— — Stetit aggere fultus —

Auf einem Rasenbügel stand er, mit unerschrocknem Gesicht; und durch Verachtung aller Furcht, erwarb er sich Ehrfurcht.

Zum vier und zwanzigsten Kapitel.

Magnis magnos clericos —

Die größten Cleriker sind nicht eben die größten Weisen.

Odi homines —

Ich hasse die Menschen, welche weise sprechen und dumm handeln.

Apud alios —

Sie haben gelernt mit andern reden, aber nicht mit sich selbst.

Non est loquendum —

Nicht geschwätzt; Hand ans Ruder!

Μισῶ σοφιστήν —

Fort mit der Schulgelehrsamkeit, die den Mutterwitz ersticht.

Ex quo Ennius —

Daber sagt Ennius: was weiß der Weise, wenn er nicht weiß, seine Weisheit auch für sich zu nutzen.

Si cupidus, si —

Wenn er eitel ist und gelüßig und verweichelt, wie das  
Eugandische Lamm.

Non enim paranda —

Nach ist's damit nicht gethan, Schätze der Weisheit  
bloß sammeln; wuchern müssen wir damit.

Vos ó patricius sanguis —

O, Ihr Römer alten Geschlechts, denen Augen im  
Nackten verboten sind, hütet Euch, daß man Euch keine  
Esel bohre!

Queis arte benigna —

Denen Titon holder war, und deren Sehnen und Adern  
er aus feinerm Elbone und künstlicher bildete.

Non vitae sed —

Wir lernen nicht fürs Leben — sondern für die Schule.

Ut fuerit melius —

Daher wär's besser, wir hätten nichts gelernt.

Postquam docti —

Nachdem die Gesehrsamkeit einzog, zogen die Guten  
aus.

Ασώτως —

Weichlich aus der Schule Aristipps; aus Zenons hart  
und störrig.

Zum fünf und zwanzigsten Kapitel.

Obest plerumque —

Die Achtung für Lehrer und ihr Ansehen, blendet oft  
die Zöglinge.

Nunquam tutelae —

Sie werden niemals mündig.

Che non men che saper —

Zweifeln behagt mir nicht minder, als Wissen.

Non sumus sub rege —

Wir stehen unter keinem Könige; ein jeder behauptet seine Freyheit.

Vitamque sub dio —

Er werd an jede Witterung gewöhnt, und lerne jeder Gefahr ins Auge sehn.

Labor callum —

Schwülen von Arbeit schützen vor Schmerz.

Licet sapere sine pompa —

Man kann weise seyn, ohne zu prunken, und ohne Neben zu erwecken.

Si quid Socrates —

Wenn Sokrates und Aristippus etwas thaten, das wider die Gewohnheit und die gemeinen Sitten anklopf: so muß er nicht wännen, dasselbe sey auch ihm erlaubt. Jene erwarben sich diese Erlaubniß durch große und erhabne Tugenden.

Neque ut omnia —

Keine Noth zwingt ihn, alles zu vertheidigen, was ihn gelehrt und was ihm vorgeschrieben worden.

Que tellus sit lenta —

Wo die Erde vom Froste starret, wo sie staubt von Hitze; welcher Wind gen Italten bläset.

Quid fas optare —

Was zu wünschen vergönnt, was Nutzen uns die neu-geprägte Münze schafft? Was wir für unsre Lieber, und fürs Vaterland zu thun verimögen; was Gott zu seyn uns

aufgelegt, und was wir wirklich sind? Was unsere Pflicht  
in dieser Welt? wozu wir geboren sind.

Et quo quemque —

Und wie und wann man Ungemach vermeiden,  
Und wann und wie ertragen soll.

Sapere aude —

Ermanne dich, und beginne weise zu seyn! Wer die  
Stunde verschleht, sich selbst zu bessern, gleicht jenem Tho-  
ren, welcher siehet und harret, bis der Fluß verfestet, der  
Jahrhunderte noch in seinem Bette fließen wird.

Quid moveant —

Was für Einfluss das Sternbild der Fische, oder des  
stolzen Löwen verbreite, oder auch des Steinbocks, wenn er  
sich ins hesperische Meer, senkt.

T. Πλειάδεςσι —

Was hab' ich mit Bootes zu thun, was gehen Ple-  
jaden mich an?

Deprendas animi —

Verbirg die Freude, verbirg den Gram deines Her-  
zens in deiner Brust so tief du willst. Dennoch wird von  
beyden die Spur auf deinem Gesichte sich zeigen.

Udum & molle —

Jetzt ist der Ton noch blegsam und geschmelzlig; jetzt  
gleich damit auf die Drehschelbe, um das Gefäß zu bilden.

Petite hinc juvenesque —

Hieraus nehmet Alt' und Junge,  
Was eure Seele, sey sie stark oder schwach,  
Zur Lebensweise dienen kann.

Aeque pauperibus —

Gleiche Dienste erweist sie den Armen wie dem Reichen,  
Geringschätzung bestraft sie auch, am Alten, wie am Jüngling.

Multum interest —

Groß ist der Unterschied zwischen dem, der nichts Böses thun kann, und dem der es nicht thun will.

Omnis Aristippum —

In jedes Kleid, in jede Lage weiß Aristippus sich zu fügen.

Quem duplici panno —

Ihn, der geduldig sich im Philosophischen Mantel hält, und wenn das Glück ihn hebt, mit Anstand auch in bessern Stoff einhergeht, ihn bewundere ich, wenn er beyde Rollen glücklich spielt.

Hanc amplissimam —

Mehr durch ihr thätiges Leben, als durch Regeln haben sie die Kunst aller Künste, das Leben richtig anzuwenden, gelernt und getrieben.

Qui disciplinam —

Der sein Wissen nicht zur Schau trägt, sondern für die Regel seines Lebens hält: der sich selbst beherrscht, und seinen eignen Decreten gehorcht.

Verbaque —

Die Worte folgen von selbst, hat man die Sache nur inne.

Cum res —

Ist der Geist der Sachen Herr, so sind die Worte leicht.

Ipsa res —

Die Sachen führen die Worte herhey.

Emunctae naris —

Macht einen stumpfen Vers, mit scharfer Nase.

Tempora certa —

Verwandle die Zeiten und Arten der Worte, zerstöre den Versbau, setze hinten hin, was vorne stand, auch dann noch wirst du Spuren des Dichters finden.

Plus sonat, quam valet —

Es klinkert, aber es gilt nicht.

Contorta & aculeata sophismata —

Verflochtene, zugespitzte Trugschlüsse.

Aut qui non —

Die nicht die Worte den Gedanken anpassen; sondern weit umher nach fremden Gedanken haschen, die sie in die Worte hinein schieben können.

Qui alicujus verbi —

Die sich ein hübsches Wort, das ihnen hübsch vorkommt gängeln lassen, etwas zu schreiben, daß nicht ihr Vorsatz war.

Haec demum —

Das ist erst ein Kraftwort, was das Herz trifft.

Quae veritati —

Die Rede, welche Wahrheit darstellen soll, sey nicht gesucht und künstlich im Ausdruck. — Wer spricht langweiliger, als der, welcher immer schön sprechen will.

Alter ab undecimo —

Raum war ich aus dem zwölften Jahre getreten.

Aristoni tragico —

Er entdeckte es dem Tragiker Aristo, dessen Geschlecht und Glücksgüter ehrlich waren, und dessen Kunst, die bey den Griechen, als solche, keinen entehrt, ihn nichts an Würde benahm.

Zum sechs und zwanzigsten Kapitel.

Ut necesse et lancem —

Wie es ewig Naturgesetz ist, daß das Zünglein folge der Schaale, worauf das Gewicht gelegt wird: so folgt der Verstand dem Gewichte überzeugender Gründe.

Somnia, terrores —

Träume, Wehrwölfe, Wunderzeichen, Hexen, alt und junge, Nachtgeister, Gespenster, Blocksbergs-Geschichten.

Jam nemo —

Wer hebt jetzt die Augen zum sternreichen Himmel?  
Alles ist satt des lieblichen Anblicks.

Si nunc primum —

Kämen diese Dinge jetzt unerwartet zum Vorschein, oder stellten sich plötzlich den Augen der Sterblichen dar, sie würden meinen, Nichts sey wunderbarer, und es übersteige alles, was man noch bis dahin zu glauben gewagt hätte.

Scilicet & fluvius —

Ein Fluß, der nicht eben breit ist, scheint dem zu seyn, der noch keinen größern gesehen hat. Das ist die Ur-

sache warum ein Baum, ein Mensch und alles, was wir  
in seiner Art großes sehen, uns das größte zu seyn dünkt.

Consuetudine oculorum —

Was die Augen täglich sehen, daran gewöhnt sich das  
Gemüth. Es achtet nur kaltfinnig darauf, und forscht nicht  
nach seiner Ursach.

Qui ut rationem —

Ihr bloßes Ansehen würde mich zähmen, ob gleich sie  
keine Gründe anführten.